

---

# Modulhandbuch

## Masterstudiengang "Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft"

### Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wintersemester 2020/2021

---

**Wichtige Zusatzinformation für das WS 2020/21 aufgrund der Corona-Pandemie:**

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden. Entsprechende Informationen werden spätestens am 01.12.2020 bekannt gegeben.

---

# Übersicht nach Modulgruppen

## 1) A: Orientierung

SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive (6 ECTS/LP) * .....	3
SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick (6 ECTS/LP) * .....	5
SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I (9 ECTS/LP) * .....	7

## 2) B: Theorien und Methoden der Analyse von Konflikten

SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II (9 ECTS/LP).....	9
SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a) (9 ECTS/LP) * .....	10
SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b) (9 ECTS/LP) * .....	12
SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) (9 ECTS/LP) * .....	14
SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) (9 ECTS/LP) * .....	17

## 3) C: Konflikte in Politik und Gesellschaft

SOW-4400: Macht und Gewalt (a) (9 ECTS/LP) * .....	20
SOW-4401: Macht und Gewalt (b) (9 ECTS/LP) * .....	24
SOW-4500: Wissen und Diskurs (a) (9 ECTS/LP) * .....	27
SOW-4501: Wissen und Diskurs (b) (9 ECTS/LP) * .....	30
SOW-4600: Institutionen und Kultur (a) (9 ECTS/LP) * .....	33
SOW-4601: Institutionen und Kultur (b) (9 ECTS/LP) * .....	36

## 4) D: Praxis

SOW-4700: Berufsfeldpraktikum (12 ECTS/LP).....	39
---	----

## 5) E: Forschungsmodul

SOW-4800: Forschungsseminar (12 ECTS/LP) * .....	40
--	----

## 6) F: Abschlussleistung

SOW-4900: Masterarbeit und Übung (30 ECTS/LP) * .....	44
---	----

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

<b>Modul SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive</b> <i>Conflicts in the Perspective of Political Science and Sociology</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller Llanque, Marcus, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein. Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlstand“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt. Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konfliktodynamiken und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende können grundlegende Konzepte zu Konflikten in Politik in Gesellschaft wiedergeben. Sie wissen wie Politikwissenschaft und Soziologie diese Konflikte erforschen und können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Perspektiven erklären. Sie können den Gegenstandsbereich und Reichweite dieser Forschung nachvollziehen und werden vertraut mit typischen Problemen die im Forschungsprozess auftreten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Moduleile</b>		
<b>Moduleil: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 4 <b>ECTS/LP:</b> 6.0		

**Inhalte:**

Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein.

Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlfahrt“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt.

Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konfliktstrukturen und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Konflikte aus PW-Perspektive (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Konflikte sind die Ausgangserfahrung moderner Politik (Bürgerkriege seit dem 16. Jh., Staatenkriege seit dem 17. Jh.) und haben aus dieser Erfahrung heraus zu modernen Lösungskonfigurationen geführt: Staat und Demokratie. Für die Konfliktaustragung ist Gewalt das Ausgangsphänomen, so auch für die Konfliktbewältigung. Daneben finden wir gewaltersetzende Konfliktbewältigungsstrategien, die Transformation von Konflikten in die Sprache von Interessen (und Interessenausgleich) und Rechte (und richterliche Festlegung) sowie Prozeduren wie Kompromisse und Mehrheitsentscheidungen. Das Seminar wird asynchron und digital abgehalten.

**MA: Einführung in die Soziologie der Konflikte (SOW-4000) (Vorlesung)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Soziologie ist im auslaufenden 19./beginnenden 20. Jahrhundert als „Soziale-Probleme“-Disziplin (Arbeiterfrage, Frauenfrage) entstanden. Insofern befasst sie sich seit ihrer Entstehung mit der Analyse von Konflikten. Hier ist zu fragen, was Konflikte aus soziologischer Sicht sind und wie die Soziologie sie theoretisch analysiert. Durch die Frauen- und Arbeiterfrage wurde soziale Ungleichheit zu einem wesentlichen Gegenstand der Soziologie. Damit sind auch Verteilungskonflikte, Konflikte um die gesellschaftliche Teilhabe, Konflikte durch die (diskursive) Gegenüberstellung von „Etablierten“ vs. „Außenseitern“ und Konflikte um die Positionierung im (Status-)Gefüge der Gesellschaft angesprochen. Ebenfalls ein „alter“ Konfliktgegenstand ist das Verhältnis der Generationen, das mit dem Aufkommen von Jugend als Phänomen der Moderne und der Modernisierung und ihrer Entfaltung als relativ eigenständiger Lebensphase mit neuen Herausforderungen konfrontiert wurde. Aus dem Wandel von Arbeit und Ar  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick</b> <i>Methodology and Methods - Introduction and Overview</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben methodische Kompetenzen für eine wissenschaftliche Analyse von Konflikten,</li> <li>• können wissenschaftstheoretische Positionen und Methoden, mit denen eine sozialwissenschaftliche Analyse von Konflikten vorgenommen wird, beschreiben und konzeptionell anwenden,</li> <li>• können literaturbasiert angemessene Designs mit angemessenen Methoden für verschiedene Fragestellungen erarbeiten und begründen.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 4 <b>ECTS/LP:</b> 6.0		
<b>Inhalte:</b> Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden.		

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**MA: Methoden: Einführung und Überblick (SOW-4001)** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**MA: Methodologie: Einführung und Überblick (SOW-4001)** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I</b> <i>Methodology and Methods - Advanced I</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und</li> <li>• darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und</li> <li>• darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen.</li> </ul>		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Deutungskämpfe in Konflikten und Krisen</b> (Seminar)		

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Gesellschaftliche Konflikte und Krisen und mit ihnen verbundene Deutungskämpfe werden oft dann besonders sichtbar, wenn sie im Rahmen von Protesten zum Thema gemacht werden. Das wird aktuell in Beispielen wie Fridays for Future, Black Lives Matter, dem „Marsch für das Leben“ und seinen Gegenprotesten oder auch den „Corona-Protesten“ deutlich. Proteste und Soziale Bewegungen prägen somit Deutungskämpfe um gesellschaftlich relevante Themen wie Rassismus, Klima, Migration oder sexuelle Selbstbestimmung und deren öffentliche Sichtbarkeit. Zugleich bewegen sie sich selbst in einem Feld umkämpfter Deutungen und sind als Protestbewegung und in ihren politischen Anliegen selbst Gegenstand gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse. Als Momente des Ringens um die gesellschaftliche Deutung eines Phänomens oder Themas sind Proteste Ereignisse, die für diskursanalytische Perspektiven, welche nach der gesellschaftlichen Konstitution von Wissen und Wirklichkeit fragen, von besonderem Interesse sind. Zu ... (weiter siehe Digicampus)

**Dialektisches Denken mit Adorno** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird sich anhand von Texten Theodor W. Adornos aus primär methodologischer Perspektive mit der Frage auseinandersetzen, was es bedeutet "dialektisch" zu denken und somit sowohl das eigene Denken, als auch dessen Gegenstände als widersprüchlich verfasste zu begreifen. Wir werden dies im lesenden und denkenden Nachvollzug der Philosophie Adornos, mündet in seinem Hauptwerk der "Negativen Dialektik" tun, im Kontext dessen zentrale Aspekte des Dialektikverständnisses Adornos herausgearbeitet, im Kontext seiner Quellen (deutscher Idealismus, Kant und Hegel, Ontologie) situiert, aber auch darüber hinaus, auf ihr gesellschaftsanalytisches und politisch-praktisches Potenzial befragt werden.

**MA: Konzeption und Durchführung quantitativer Studien** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Im Rahmen des Seminars werden die Grundlagen zur Durchführung eines quantitativen Forschungsvorhabens der Sozial-/Gesundheitsforschung wiederholt und vertieft. Dafür gehen wir alle Schritte von der Entwicklung der Forschungsfrage bis zur Datenerhebung durch. Ziel des Seminars ist das Anfertigen eines Exposé für ein quantitatives Forschungsprojekt mit einer gesundheitssoziologischen Fragestellung. In diesem Seminar lernen Sie: - Bei welchen Fragestellungen eine quantitative Herangehensweise sinnvoll ist - Vor- und Nachteile unterschiedlicher quantitativer Forschungsdesigns - Wie man ein theoretisches Konzept „messbar“ macht - Welche Methoden der Stichprobenziehung es gibt und wie man eine repräsentative Stichprobe erhält - Worauf in Bezug auf Ethik und Datenschutz zu achten ist - Welche Schwierigkeiten bei der Durchführung eines quantitativen Forschungsprojekts auf einen zukommen können - Wie man ein Exposé für ein quantitatives Forschungsprojekt anfertigt ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio



<b>Modul SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II</b> <i>Methodology and Methods - Advanced II</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren.		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein.		
<b>Prüfung</b> <b>Modulprüfung</b> Modulprüfung <b>Beschreibung:</b> Möglicher Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio		

<b>Modul SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a)</b> <i>Theories of Political Science (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriendebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Dialektisches Denken mit Adorno (Seminar)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das Seminar wird sich anhand von Texten Theodor W. Adornos aus primär methodologischer Perspektive mit der Frage auseinandersetzen, was es bedeutet "dialektisch" zu denken und somit sowohl das eigene Denken, als auch dessen Gegenstände als widersprüchlich verfasste zu begreifen. Wir werden dies im lesenden und denkenden Nachvollzug der Philosophie Adornos, mündet in seinem Hauptwerk der "Negativen Dialektik"

tun, im Kontext dessen zentrale Aspekte des Dialektikverständnisses Adornos herausgearbeitet, im Kontext seiner Quellen (deutscher Idealismus, Kant und Hegel, Ontologie) situiert, aber auch darüber hinaus, auf ihr gesellschaftsanalytisches und politisch-praktisches Potenzial befragt werden.

**Europannarrative** (Hauptseminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Seminar: „Interpretative Politikwissenschaft: Europa-Narrative“ Das Seminar untersucht politische Narrative Europas. Was ist der politische Sinn „Europas“? Die Überwindung klassischer Staatlichkeit zum Zweck der Friedenssicherung? Geht es um den Wohlstand und die Bewegungsfreiheit der Bürger? Folgt aus der inner-europäischen Aufhebung der Grenzen die Betonung ihrer Außengrenzen zur „Festung Europa“? Verfolgt Europa einen „dritten Weg“ zwischen den Angeboten der USA, Russlands und Chinas? Sind die Grundlagen Europas hauptsächlich kulturellen Inhalts und lassen sie sich im Begriff „Abendland“ zusammenfassen? Diesen und weitere politischen Überlegungen liegen Narrative zugrunde, die erzählerisch Geschehnisse aufgreifen, mit Argumenten verbinden und zu einem Sinnzusammenhang verdichten. Narrative verknüpfen also Ereignisse, Personen, Institutionen und Maßstäbe zu einem Sinnzusammenhang, der politisches Handeln orientiert bzw. legitimiert. Keine politische Ordnung kommt ohne solche Narrativ  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politikwissenschaftliche Theorien "Krise, Ausnahmezustand, Charisma: Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken"** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die Covid-19-Pandemie stellt die liberale Demokratie vor grundlegende Herausforderungen und verschärft zunehmend intra- und interstaatliche Konflikte. Subjektive Rechte, die eines der Kernelemente liberaler Ordnungen darstellen, werden mit Verweis auf Begriffe wie Krise, Notlage und Ausnahmezustand zeitweise suspendiert: Semantiken, die Außeralltäglichkeit zum Ausdruck bringen, avancieren zu den zentralen Selbstbeschreibungskategorien der Gegenwart. Problematisch an einer in diesem Sinn ubiquitären Rhetorik des Außeralltäglichen ist, dass sowohl in der Publizistik als auch im Forschungskontext eine Inflation der Begriffe zu beobachten ist, die mit einer zunehmenden Konturlosigkeit des genauen begrifflichen Inhaltes korrespondiert. Das Seminar unternimmt daher den Versuch, Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken aus reflektierender Distanz in den Blick zu nehmen und ideengeschichtlich zu untersuchen, was Begriffe wie Krise und Ausnahmezustand, aber auch Diktatur, Revolution u  
... (weiter siehe Digicampus)

**Widerstand, Ziviler Ungehorsam und Zivilcourage** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Widerstand gegen politische Herrschaft und politische Entscheidungen zählt mit zu den ambivalenten Grundsatzproblemen politischen Dankens und Handelns. auf der einen Seite ist eine politische Ordnung im Sinne ihrer Funktionsfähigkeit auf die Akzeptanz sowohl hinsichtlich ihrer Existenzberechtigung als auch der getroffenen Entscheidungen angewiesen. Auf der anderen Seite zeigt die Erfahrung, dass dem politischen Widerstehen immer wieder eine wichtige Funktion des Korrektivs zukommt - sei es in Fällen, in denen politische Herrschaft despotischen Charakter angenommen hat oder dann, wenn einzelne staatliche Regelungen nicht mehr im Einklang mit den Grundfesten einer gerechten politischen Ordnung stehen. Widerstand kann dabei gewaltsam oder gewaltfrei, aktiv oder passiv, zivil oder militärisch sein. Ziel des Seminars ist, sich diesem Phänomen sowohl theoretisch als auch anhand konkreter Beispiele aus Geschichte und Gegenwart zu nähern. Dabei sollen Ereignisse berücksichtigt werden, die  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b)</b> <i>Theories of Political Science (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriendebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Europeanarrative</b> (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Seminar: „Interpretative Politikwissenschaft: Europa-Narrative“ Das Seminar untersucht politische Narrative Europas. Was ist der politische Sinn „Europas“? Die Überwindung klassischer Staatlichkeit zum Zweck der Friedenssicherung? Geht es um den Wohlstand und die Bewegungsfreiheit der Bürger? Folgt aus der inner-europäischen Aufhebung der Grenzen die Betonung ihrer Außengrenzen zur „Festung Europa“? Verfolgt Europa

einen „dritten Weg“ zwischen den Angeboten der USA, Russlands und Chinas? Sind die Grundlagen Europas hauptsächlich kulturellen Inhalts und lassen sie sich im Begriff „Abendland“ zusammenfassen? Diesen und weitere politischen Überlegungen liegen Narrative zugrunde, die erzählerisch Geschehnisse aufgreifen, mit Argumenten verbinden und zu einem Sinnzusammenhang verdichten. Narrative verknüpfen also Ereignisse, Personen, Institutionen und Maßstäbe zu einem Sinnzusammenhang, der politisches Handeln orientiert bzw. legitimiert. Keine politische Ordnung kommt ohne solche Narrativ  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politikwissenschaftliche Theorien "Krise, Ausnahmezustand, Charisma: Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken" (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die Covid-19-Pandemie stellt die liberale Demokratie vor grundlegende Herausforderungen und verschärft zunehmend intra- und interstaatliche Konflikte. Subjektive Rechte, die eines der Kernelemente liberaler Ordnungen darstellen, werden mit Verweis auf Begriffe wie Krise, Notlage und Ausnahmezustand zeitweise suspendiert: Semantiken, die Außeralltäglichkeit zum Ausdruck bringen, avancieren zu den zentralen Selbstbeschreibungskategorien der Gegenwart. Problematisch an einer in diesem Sinn ubiquitären Rhetorik des Außeralltäglichen ist, dass sowohl in der Publizistik als auch im Forschungskontext eine Inflation der Begriffe zu beobachten ist, die mit einer zunehmenden Konturlosigkeit des genauen begrifflichen Inhaltes korrespondiert. Das Seminar unternimmt daher den Versuch, Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken aus reflektierender Distanz in den Blick zu nehmen und ideengeschichtlich zu untersuchen, was Begriffe wie Krise und Ausnahmezustand, aber auch Diktatur, Revolution u  
... (weiter siehe Digicampus)

**Widerstand, Ziviler Ungehorsam und Zivilcourage (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Widerstand gegen politische Herrschaft und politische Entscheidungen zählt mit zu den ambivalenten Grundsatzproblemen politischen Denkens und Handelns. Auf der einen Seite ist eine politische Ordnung im Sinne ihrer Funktionsfähigkeit auf die Akzeptanz sowohl hinsichtlich ihrer Existenzberechtigung als auch der getroffenen Entscheidungen angewiesen. Auf der anderen Seite zeigt die Erfahrung, dass dem politischen Widerstehen immer wieder eine wichtige Funktion des Korrektivs zukommt - sei es in Fällen, in denen politische Herrschaft despotischen Charakter angenommen hat oder dann, wenn einzelne staatliche Regelungen nicht mehr im Einklang mit den Grundfesten einer gerechten politischen Ordnung stehen. Widerstand kann dabei gewaltsam oder gewaltfrei, aktiv oder passiv, zivil oder militärisch sein. Ziel des Seminars ist, sich diesem Phänomen sowohl theoretisch als auch anhand konkreter Beispiele aus Geschichte und Gegenwart zu nähern. Dabei sollen Ereignisse berücksichtigt werden, die  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a)</b> <i>Social Theories and Theories of Society (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei Keller, Reiner, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>		

**"Black lives matter"- Ethische Kritik des Rassismus (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Aufgrund verschiedener gewaltsamer Vorfälle in den Vereinigten Staaten wird seit Monaten intensiv über Rassismus in unseren Gesellschaften diskutiert. Das Seminar greift diese Diskussionen auf und wird sich zum einen ganz allgemein mit dem Phänomen des Rassismus auseinandersetzen und zum anderen die ethische Perspektive in den Blick nehmen, um eine grundlegende Kritik an Konzeptionen und Phänomenen des Rassismus zu üben. Die Fragen nach Identität, Menschenbild, Vorurteil und Toleranz aber auch nach der Bedeutung der Medien hinsichtlich des Rassismus werden in den Seminarverlauf einfließen. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

**MA: Die Natur des Geschlechts (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

„Geschlecht ist eine soziale Konstruktion“ so lautet seit mehr als 20 Jahren das Diktum in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Nicht die Biologie (Sex) sei maßgeblich für menschliche Geschlechtlichkeit, sondern kulturelle und gesellschaftliche Normen und Werte (Gender). Entstanden ist diese Vorstellung in den 1990er Jahren als politische Antwort auf die Dominanz heteronormativer Geschlechtlichkeit, die in den 1980er Jahren nicht nur die Gesellschaft, sondern selbst auch noch die 2. Welle der Frauenbewegung prägte. Die Biologie des Geschlechts (Sex) galt bis dahin als „natürliche“, gegebene Grundlage, an der gesellschaftliche und kulturelle Normen prägend ansetzen. Diesem „Naturalismus“ setzten die Sozial- und Kulturwissenschaften die Vorstellung entgegen, dass auch das, was wir als „Natur des Geschlechts“ verstehen, sozial konstruiert sei. Prägend waren (und sind) in dieser theoretischen Situation zwei Ansätze: Zum einen die sprachphilosophisch-kulturtheoretische Konzeption Judith Bu

... (weiter siehe Digicampus)

**Sozialwissenschaften und Kritik (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere und aktuellere Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit und Reichweite kritisch zu prüfen. Das Seminar findet digital statt, im Wechsel zwischen Videositzungen und asynchroner Bearbeitung von Aufgabenstellungen. WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15

... (weiter siehe Digicampus)

**„Doing gender while doing border“ (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Lisa Riedner: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Rassismus, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen. Einerseits werfen wir Schlaglichter auf diverse Studien zu vergeschlechtlichten Transformationen aktueller Grenz- und Migrationsregime: Im humanitären Regieren von Migration trennt die Kategorie der Vulnerabilität zwischen Migrant\*innen, die hilfsbedürftig sind und jenen, die keine Hilfe benötigen bzw. verdienen. Migrationspolitische Strategien im nationalen Workfare-Staat wiederum binden den Zugang von Migrant\*innen zu sozialen und Aufenthaltsrechten an ihre Erwerbstätigkeit und -fähigkeit. Beide Tendenzen (re-)produzieren vergeschlechtlichte und rassifizierende Vorstellungen von Arbeit, Nation und Subjekt. Neben diesem thematischen Überblick konzentrieren wir uns auf empirische Forschungen zur Reinigungsbranche und der Arbeit in privaten Haushalten im globalen Norden sowie zur vergeschlechtlichten A

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio



<b>Modul SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b)</b> <i>Social Theories and Theories of Society (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriedebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriedebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> "Black lives matter"- Ethische Kritik des Rassismus (Hauptseminar)		

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Aufgrund verschiedener gewaltsamer Vorfälle in den Vereinigten Staaten wird seit Monaten intensiv über Rassismus in unseren Gesellschaften diskutiert. Das Seminar greift diese Diskussionen auf und wird sich zum einen ganz allgemein mit dem Phänomen des Rassismus auseinandersetzen und zum anderen die ethische Perspektive in den Blick nehmen, um eine grundlegende Kritik an Konzeptionen und Phänomenen des Rassismus zu üben. Die Fragen nach Identität, Menschenbild, Vorurteil und Toleranz aber auch nach der Bedeutung der Medien hinsichtlich des Rassismus werden in den Seminarverlauf einfließen. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

**MA: Die Natur des Geschlechts** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

„Geschlecht ist eine soziale Konstruktion“ so lautet seit mehr als 20 Jahren das Diktum in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Nicht die Biologie (Sex) sei maßgeblich für menschliche Geschlechtlichkeit, sondern kulturelle und gesellschaftliche Normen und Werte (Gender). Entstanden ist diese Vorstellung in den 1990er Jahren als politische Antwort auf die Dominanz heteronormativer Geschlechtlichkeit, die in den 1980er Jahren nicht nur die Gesellschaft, sondern selbst auch noch die 2. Welle der Frauenbewegung prägte. Die Biologie des Geschlechts (Sex) galt bis dahin als „natürliche“, gegebene Grundlage, an der gesellschaftliche und kulturelle Normen prägend ansetzen. Diesem „Naturalismus“ setzten die Sozial- und Kulturwissenschaften die Vorstellung entgegen, dass auch das, was wir als „Natur des Geschlechts“ verstehen, sozial konstruiert sei. Prägend waren (und sind) in dieser theoretischen Situation zwei Ansätze: Zum einen die sprachphilosophisch-kulturtheoretische Konzeption Judith Bu

... (weiter siehe Digicampus)

**Sozialwissenschaften und Kritik** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere und aktuellere Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit und Reichweite kritisch zu prüfen. Das Seminar findet digital statt, im Wechsel zwischen Videositzungen und asynchroner Bearbeitung von Aufgabenstellungen. WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15

... (weiter siehe Digicampus)

**„Doing gender while doing border“** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Lisa Riedner: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Rassismus, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen. Einerseits werfen wir Schlaglichter auf diverse Studien zu vergeschlechtlichten Transformationen aktueller Grenz- und Migrationsregime: Im humanitären Regieren von Migration trennt die Kategorie der Vulnerabilität zwischen Migrant\*innen, die hilfsbedürftig sind und jenen, die keine Hilfe benötigen bzw. verdienen. Migrationspolitische Strategien im nationalen Workfare-Staat wiederum binden den Zugang von Migrant\*innen zu sozialen und Aufenthaltsrechten an ihre Erwerbstätigkeit und -fähigkeit. Beide Tendenzen (re-)produzieren vergeschlechtlichte und rassifizierende Vorstellungen von Arbeit, Nation und Subjekt. Neben diesem thematischen Überblick konzentrieren wir uns auf empirische Forschungen zur Reinigungsbranche und der Arbeit in privaten Haushalten im globalen Norden sowie zur vergeschlechtlichten A

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4400: Macht und Gewalt (a)</b> <i>Power and Violence (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Macht und Gewalt (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> "Black lives matter"- Ethische Kritik des Rassismus (Hauptseminar)		

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Aufgrund verschiedener gewaltsamer Vorfälle in den Vereinigten Staaten wird seit Monaten intensiv über Rassismus in unseren Gesellschaften diskutiert. Das Seminar greift diese Diskussionen auf und wird sich zum einen ganz allgemein mit dem Phänomen des Rassismus auseinandersetzen und zum anderen die ethische Perspektive in den Blick nehmen, um eine grundlegende Kritik an Konzeptionen und Phänomenen des Rassismus zu üben. Die Fragen nach Identität, Menschenbild, Vorurteil und Toleranz aber auch nach der Bedeutung der Medien hinsichtlich des Rassismus werden in den Seminarverlauf einfließen. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

#### **Dialektisches Denken mit Adorno (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird sich anhand von Texten Theodor W. Adornos aus primär methodologischer Perspektive mit der Frage auseinandersetzen, was es bedeutet "dialektisch" zu denken und somit sowohl das eigene Denken, als auch dessen Gegenstände als widersprüchlich verfasst zu begreifen. Wir werden dies im lesenden und denkenden Nachvollzug der Philosophie Adornos, mündet in seinem Hauptwerk der "Negativen Dialektik" tun, im Kontext dessen zentrale Aspekte des Dialektikverständnisses Adornos herausgearbeitet, im Kontext seiner Quellen (deutscher Idealismus, Kant und Hegel, Ontologie) situiert, aber auch darüber hinaus, auf ihr gesellschaftsanalytisches und politisch-praktisches Potenzial befragt werden.

#### **Europannarrative (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Seminar: „Interpretative Politikwissenschaft: Europa-Narrative“ Das Seminar untersucht politische Narrative Europas. Was ist der politische Sinn „Europas“? Die Überwindung klassischer Staatlichkeit zum Zweck der Friedenssicherung? Geht es um den Wohlstand und die Bewegungsfreiheit der Bürger? Folgt aus der inner-europäischen Aufhebung der Grenzen die Betonung ihrer Außengrenzen zur „Festung Europa“? Verfolgt Europa einen „dritten Weg“ zwischen den Angeboten der USA, Russlands und Chinas? Sind die Grundlagen Europas hauptsächlich kulturellen Inhalts und lassen sie sich im Begriff „Abendland“ zusammenfassen? Diesen und weitere politischen Überlegungen liegen Narrative zugrunde, die erzählerisch Geschehnisse aufgreifen, mit Argumenten verbinden und zu einem Sinnzusammenhang verdichten. Narrative verknüpfen also Ereignisse, Personen, Institutionen und Maßstäbe zu einem Sinnzusammenhang, der politisches Handeln orientiert bzw. legitimiert. Keine politische Ordnung kommt ohne solche Narrativ  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Logik, Wirkung und Transformation des Kapitalismus SOW-4400/4401; SOW-4800 (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Kapitalismus - kaum ein Begriff dient in politischen Diskursen der Gegenwart häufiger als zentraler Bezugspunkt. Um nur einige (jüngere) Debattenbeiträge und Thesen zu zitieren: „Sozialer Kapitalismus!“ (Paul Collier), „Stirbt der Kapitalismus?“ (Immanuel Wallerstein et al), „Postkapitalismus“ (Paul Mason), „Das Kapital des Staates“ (Marianna Mazzucato), „Der Geist des digitalen Kapitalismus“ (Oliver Nachtwey und Timo Seidl) , „Der neue Geist des Kapitalismus“ (Luc Boltanski und Ève Chiapello), „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ (Thomas Piketty). Zugleich sind die in das Wortzeichen „Kapitalismus“ eingeschriebenen Bedeutungen äußerst mannigfaltig und unterliegen zudem einer fortlaufenden Transformation. Wenn aber dieser für die Analyse der Gegenwart derart bedeutsame Begriff zugleich so offensichtlich vieldeutig ist, wie kann dann kommunikative Anschlussfähigkeit zwischen den Debattenteilnehmer\*innen und den verschiedenen Diskurskoalitionen bestehen? Wie kann über die Zukunft des Politis  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Max Webers politische Soziologie: Die Moderne und ihre Konflikte (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Hundert Jahre nach seinem Tod im Juni 1920 bleibt Max Weber eine Figur, die wie nur wenige seiner Zeitgenossen einen Status beanspruchen kann, der weit über denjenigen eines sozialwissenschaftlichen Klassikers hinausgeht. Sein theoretisches und konzeptuelles Instrumentarium ist bis heute Gegenstand lebhafter Diskussionen. Dies gilt gerade auch für seine politischen Analysen. Man denke nur an seine Überlegungen zur Legitimität von Herrschaft, seine Betrachtungen zum Verhältnis von Nationalstaat und Demokratie in Deutschland, seine Bürokratiekritik sowie seinen berühmten Vortrag über „Politik als Beruf“. Das Seminar wird sich zunächst mit

den wichtigsten Schriften befassen, die Webers anhaltende Relevanz als politischer Soziologe begründet haben. Dabei wird es zunächst darum gehen, diese Arbeiten in ihrem historischen Kontext kritisch zu lesen und ihren Ertrag für die Gegenwart zu prüfen. Auf dieser Basis sollen dann auch Positionen diskutiert werden, die Webers Ansatz weiterführen und v  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Partizipative Konfliktforschung (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Friedens- und Konfliktforschung verfolgt das Ziel, mithilfe wissenschaftlicher Forschung einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Praxisorientierung gehört deshalb zu den zentralen Kennzeichen dieses interdisziplinären Forschungsfelds, dessen vornehmlichen empirischen Forschungsgegenstände soziale Konflikte sind. Doch wie lassen sich soziale Konflikte praxisorientiert beforschen, wenn einerseits die Konfliktanalyse keine unerwünschten konflikteskalativen Effekte verursachen soll und andererseits die wissenschaftlichen Einsichten praktische Wirkungen im Sinne des Friedens ermöglichen bzw. zeitigen sollen? Dieser Frage werden wir uns in diesem Seminar zuwenden und in Auseinandersetzung mit theoretischen und methodologischen Perspektiven prüfen, welchen berechtigten Erwartungen sich mit einer Partizipativen Konfliktforschung nachkommen ließe bzw. welchen Anforderungen eine solche Herangehensweise als Perspektive der Friedens- und Konfliktforschung entsprechen müsste. Dieses Vertiefungsmodul-  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Politikwissenschaftliche Theorien "Krise, Ausnahmezustand, Charisma: Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken" (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die Covid-19-Pandemie stellt die liberale Demokratie vor grundlegende Herausforderungen und verschärft zunehmend intra- und interstaatliche Konflikte. Subjektive Rechte, die eines der Kernelemente liberaler Ordnungen darstellen, werden mit Verweis auf Begriffe wie Krise, Notlage und Ausnahmezustand zeitweise suspendiert: Semantiken, die Außeralltäglichkeit zum Ausdruck bringen, avancieren zu den zentralen Selbstbeschreibungskategorien der Gegenwart. Problematisch an einer in diesem Sinn ubiquitären Rhetorik des Außeralltäglichen ist, dass sowohl in der Publizistik als auch im Forschungskontext eine Inflation der Begriffe zu beobachten ist, die mit einer zunehmenden Konturlosigkeit des genauen begrifflichen Inhaltes korrespondiert. Das Seminar unternimmt daher den Versuch, Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken aus reflektierender Distanz in den Blick zu nehmen und ideengeschichtlich zu untersuchen, was Begriffe wie Krise und Ausnahmezustand, aber auch Diktatur, Revolution u  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Sexualität als Untersuchungsgebiet der Soziologie (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Im Seminar soll mithilfe einer konstruktivistischen Perspektive der Gegenstandsbereich der Sexualität beleuchtet werden. Dabei werden mit Niklas Luhmann und Michel Foucault zwei Gesellschaftstheoretiker herangezogen, die unterschiedliche Aspekte der Entwicklung eines "Denksystems" der Sexualität, wie wir es heute kennen, herausgearbeitet haben. Mit einem diskursanalytischen Zugang sollen daraufhin aktuelle Entwicklungslinien herausgegriffen und näher betrachtet werden. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15.45-17.15 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Seminar nicht mehr für weitere Modulprüfungen hierin anmelden können.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere auch von Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der

Veranstaltung auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen Me  
... (weiter siehe Digicampus)

**„Doing gender while doing border“ (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Lisa Riedner: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Rassismus, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen. Einerseits werfen wir Schlaglichter auf diverse Studien zu vergeschlechtlichten Transformationen aktueller Grenz- und Migrationsregime: Im humanitären Regieren von Migration trennt die Kategorie der Vulnerabilität zwischen Migrant\*innen, die hilfsbedürftig sind und jenen, die keine Hilfe benötigen bzw. verdienen. Migrationspolitische Strategien im nationalen Welfare-Staat wiederum binden den Zugang von Migrant\*innen zu sozialen und Aufenthaltsrechten an ihre Erwerbstätigkeit und -fähigkeit. Beide Tendenzen (re-)produzieren vergeschlechtlichte und rassifizierende Vorstellungen von Arbeit, Nation und Subjekt. Neben diesem thematischen Überblick konzentrieren wir uns auf empirische Forschungen zur Reinigungsbranche und der Arbeit in privaten Haushalten im globalen Norden sowie zur vergeschlechtlichten A  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4401: Macht und Gewalt (b)</b> <i>Power and Violence (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Macht und Gewalt (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> "Black lives matter"- Ethische Kritik des Rassismus (Hauptseminar)		



*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Aufgrund verschiedener gewaltsamer Vorfälle in den Vereinigten Staaten wird seit Monaten intensiv über Rassismus in unseren Gesellschaften diskutiert. Das Seminar greift diese Diskussionen auf und wird sich zum einen ganz allgemein mit dem Phänomen des Rassismus auseinandersetzen und zum anderen die ethische Perspektive in den Blick nehmen, um eine grundlegende Kritik an Konzeptionen und Phänomenen des Rassismus zu üben. Die Fragen nach Identität, Menschenbild, Vorurteil und Toleranz aber auch nach der Bedeutung der Medien hinsichtlich des Rassismus werden in den Seminarverlauf einfließen. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

#### **Dialektisches Denken mit Adorno (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird sich anhand von Texten Theodor W. Adornos aus primär methodologischer Perspektive mit der Frage auseinandersetzen, was es bedeutet "dialektisch" zu denken und somit sowohl das eigene Denken, als auch dessen Gegenstände als widersprüchlich verfasst zu begreifen. Wir werden dies im lesenden und denkenden Nachvollzug der Philosophie Adornos, mündet in seinem Hauptwerk der "Negativen Dialektik" tun, im Kontext dessen zentrale Aspekte des Dialektikverständnisses Adornos herausgearbeitet, im Kontext seiner Quellen (deutscher Idealismus, Kant und Hegel, Ontologie) situiert, aber auch darüber hinaus, auf ihr gesellschaftsanalytisches und politisch-praktisches Potenzial befragt werden.

#### **Europannarrative (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Seminar: „Interpretative Politikwissenschaft: Europa-Narrative“ Das Seminar untersucht politische Narrative Europas. Was ist der politische Sinn „Europas“? Die Überwindung klassischer Staatlichkeit zum Zweck der Friedenssicherung? Geht es um den Wohlstand und die Bewegungsfreiheit der Bürger? Folgt aus der inner-europäischen Aufhebung der Grenzen die Betonung ihrer Außengrenzen zur „Festung Europa“? Verfolgt Europa einen „dritten Weg“ zwischen den Angeboten der USA, Russlands und Chinas? Sind die Grundlagen Europas hauptsächlich kulturellen Inhalts und lassen sie sich im Begriff „Abendland“ zusammenfassen? Diesen und weitere politischen Überlegungen liegen Narrative zugrunde, die erzählerisch Geschehnisse aufgreifen, mit Argumenten verbinden und zu einem Sinnzusammenhang verdichten. Narrative verknüpfen also Ereignisse, Personen, Institutionen und Maßstäbe zu einem Sinnzusammenhang, der politisches Handeln orientiert bzw. legitimiert. Keine politische Ordnung kommt ohne solche Narrativ  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Logik, Wirkung und Transformation des Kapitalismus SOW-4400/4401; SOW-4800 (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Kapitalismus - kaum ein Begriff dient in politischen Diskursen der Gegenwart häufiger als zentraler Bezugspunkt. Um nur einige (jüngere) Debattenbeiträge und Thesen zu zitieren: „Sozialer Kapitalismus!“ (Paul Collier), „Stirbt der Kapitalismus?“ (Immanuel Wallerstein et al), „Postkapitalismus“ (Paul Mason), „Das Kapital des Staates“ (Marianna Mazzucato), „Der Geist des digitalen Kapitalismus“ (Oliver Nachtwey und Timo Seidl) , „Der neue Geist des Kapitalismus“ (Luc Boltanski und Ève Chiapello), „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ (Thomas Piketty). Zugleich sind die in das Wortzeichen „Kapitalismus“ eingeschriebenen Bedeutungen äußerst mannigfaltig und unterliegen zudem einer fortlaufenden Transformation. Wenn aber dieser für die Analyse der Gegenwart derart bedeutsame Begriff zugleich so offensichtlich vieldeutig ist, wie kann dann kommunikative Anschlussfähigkeit zwischen den Debattenteilnehmer\*innen und den verschiedenen Diskurskoalitionen bestehen? Wie kann über die Zukunft des Politis  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Partizipative Konfliktforschung (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Friedens- und Konfliktforschung verfolgt das Ziel, mithilfe wissenschaftlicher Forschung einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Praxisorientierung gehört deshalb zu den zentralen Kennzeichen dieses interdisziplinären Forschungsfelds, dessen vornehmlichen empirischen Forschungsgegenstände soziale Konflikte sind. Doch wie lassen sich soziale Konflikte praxisorientiert beforschen, wenn einerseits die Konfliktanalyse keine unerwünschten konflikteskalativen Effekte verursachen soll und andererseits die wissenschaftlichen Einsichten praktische Wirkungen im Sinne des Friedens ermöglichen bzw. zeitigen sollen? Dieser Frage werden wir uns in diesem

Seminar zuwenden und in Auseinandersetzung mit theoretischen und methodologischen Perspektiven prüfen, welchen berechtigten Erwartungen sich mit einer Partizipativen Konfliktforschung nachkommen ließe bzw. welchen Anforderungen eine solche Herangehensweise als Perspektive der Friedens- und Konfliktforschung entsprechen müsste. Dieses Vertiefungsmodul-  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politikwissenschaftliche Theorien "Krise, Ausnahmezustand, Charisma: Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken" (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die Covid-19-Pandemie stellt die liberale Demokratie vor grundlegende Herausforderungen und verschärft zunehmend intra- und interstaatliche Konflikte. Subjektive Rechte, die eines der Kernelemente liberaler Ordnungen darstellen, werden mit Verweis auf Begriffe wie Krise, Notlage und Ausnahmezustand zeitweise suspendiert: Semantiken, die Außeralltäglichkeit zum Ausdruck bringen, avancieren zu den zentralen Selbstbeschreibungskategorien der Gegenwart. Problematisch an einer in diesem Sinn ubiquitären Rhetorik des Außeralltäglichen ist, dass sowohl in der Publizistik als auch im Forschungskontext eine Inflation der Begriffe zu beobachten ist, die mit einer zunehmenden Konturlosigkeit des genauen begrifflichen Inhaltes korrespondiert. Das Seminar unternimmt daher den Versuch, Formen des Außeralltäglichen im politischen Denken aus reflektierender Distanz in den Blick zu nehmen und ideengeschichtlich zu untersuchen, was Begriffe wie Krise und Ausnahmezustand, aber auch Diktatur, Revolution u  
... (weiter siehe Digicampus)

**Sexualität als Untersuchungsgebiet der Soziologie (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Im Seminar soll mithilfe einer konstruktivistischen Perspektive der Gegenstandsbereich der Sexualität beleuchtet werden. Dabei werden mit Niklas Luhmann und Michel Foucault zwei Gesellschaftstheoretiker herangezogen, die unterschiedliche Aspekte der Entwicklung eines "Denksystems" der Sexualität, wie wir es heute kennen, herausgearbeitet haben. Mit einem diskursanalytischen Zugang sollen daraufhin aktuelle Entwicklungslinien herausgegriffen und näher betrachtet werden. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15.45-17.15 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Seminar nicht mehr für weitere Modulprüfungen hierin anmelden können.  
... (weiter siehe Digicampus)

**„Doing gender while doing border“ (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Lisa Riedner: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Rassismus, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen. Einerseits werfen wir Schlaglichter auf diverse Studien zu vergeschlechtlichten Transformationen aktueller Grenz- und Migrationsregime: Im humanitären Regieren von Migration trennt die Kategorie der Vulnerabilität zwischen Migrant\*innen, die hilfsbedürftig sind und jenen, die keine Hilfe benötigen bzw. verdienen. Migrationspolitische Strategien im nationalen Welfare-Staat wiederum binden den Zugang von Migrant\*innen zu sozialen und Aufenthaltsrechten an ihre Erwerbstätigkeit und -fähigkeit. Beide Tendenzen (re-)produzieren vergeschlechtlichte und rassifizierende Vorstellungen von Arbeit, Nation und Subjekt. Neben diesem thematischen Überblick konzentrieren wir uns auf empirische Forschungen zur Reinigungsbranche und der Arbeit in privaten Haushalten im globalen Norden sowie zur vergeschlechtlichten A  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4500: Wissen und Diskurs (a)</b> <i>Knowledge and Discourse (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Wissen und Diskurs (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Deutungskämpfe in Konflikten und Krisen (Seminar)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Gesellschaftliche Konflikte und Krisen und mit ihnen verbundene Deutungskämpfe werden oft dann besonders sichtbar, wenn sie im Rahmen von Protesten zum Thema gemacht werden. Das wird aktuell in Beispielen wie Fridays for Future, Black Lives Matter, dem „Marsch für das Leben“ und seinen Gegenprotesten oder auch den „Corona-Protesten“ deutlich. Proteste und Soziale Bewegungen prägen somit Deutungskämpfe um gesellschaftlich relevante Themen wie Rassismus, Klima, Migration oder sexuelle Selbstbestimmung und deren öffentliche Sichtbarkeit. Zugleich bewegen sie sich selbst in einem Feld umkämpfter Deutungen und sind als Protestbewegung und in ihren politischen Anliegen selbst Gegenstand gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse.

Als Momente des Ringens um die gesellschaftliche Deutung eines Phänomens oder Themas sind Proteste Ereignisse, die für diskursanalytische Perspektiven, welche nach der gesellschaftlichen Konstitution von Wissen und Wirklichkeit fragen, von besonderem Interesse sind. Zu ... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Corona, Kultur und Gesellschaft - Ein kulturwissenschaftlicher Blick auf das polarisierende Spannungsfeld zwischen Social Distancing, Protest-Partys und Pandemiegesehen (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Alltag der Menschen wird derzeit durch die Corona-Pandemie stark verändert und Vieles, was bisher üblich war, ist nicht mehr möglich. Durch die Krise im Alltag suchen die Menschen neue Ordnungen und Strukturen und verhandeln neue Verhaltensweisen. Diese in viele Lebensbereiche greifenden Aushandlungs- und Neuorientierungsprozesse laufen nicht reibungslos und lassen durchaus Spannungen zu Tage treten. Neues muss getestet und ausprobiert werden, Vorschläge werden für gut befunden oder in Frage gestellt. Der Spagat zwischen Anpassungsvorgängen, Neuorientierungen und den Ängsten, Sorgen, Emotionen sowie das Vertrauen auf andere Meinungen oder das Gefühl des Ausgeliefertseins, ist nicht nur eine individuelle und persönliche Herausforderung, sondern eine gesellschaftliche und dazu noch eine globale. In der Meinungs- und Deutungsvielfalt zu dieser unbekannteren Situation brechen schwelende und neue Konflikte auf, die sich in politischen, gesellschaftlichen und auch privatem Rahmen manifestieren ... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: Formate der kollektiven Erinnerung im Wandel (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Eine gemeinsame Geschichte oder auch kollektive Erinnerungen bilden sich im kommunikativen Austausch. Dabei kommen unterschiedlichste Medien und Formate zum Einsatz - von Geschichtszeitschriften und TV-Dokumentation über fiktive Formate bis hin zu (nostalgischen) Facebookgruppen, die sich über ihre gemeinsame Vergangenheit austauschen. Im Seminar werden diese unterschiedlichen Plattformen und ihre Inhalte hinsichtlich ihrer spezifischen Funktionen für erinnerungskulturelle Prozesse analysiert. Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Sozialwissenschaften und Kritik (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere und aktuellere Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit und Reichweite kritisch zu prüfen. Das Seminar findet digital statt, im Wechsel zwischen Videositzungen und asynchroner Bearbeitung von Aufgabenstellungen. WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15 ... (weiter siehe Digicampus)

**Verschwörungstheorien aus medienethischer Perspektive (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Verschwörungstheorien sind eigentlich nichts Neues. Es gibt sie seit Jahrhunderten. Doch insbesondere die Maßnahmen und Folgen der aktuellen Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass derzeit ganz unterschiedliche Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben und ihre Anhängerschaft finden. Das Seminar wird sich ganz allgemein mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien auseinandersetzen und danach fragen, was zur Entstehung von und zur „Begeisterung“ für Verschwörungstheorien führt. Insbesondere wird auch – aus medienethischer Perspektive – nach der medialen Dimension von Verschwörungstheorien zu fragen sein. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

**„Doing gender while doing border“ (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Lisa Riedner: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Rassismus, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen. Einerseits werfen wir Schlaglichter auf diverse Studien zu vergeschlechtlichten Transformationen aktueller Grenz- und Migrationsregime: Im humanitären Regieren von Migration trennt die Kategorie der Vulnerabilität zwischen Migrant\*innen, die hilfsbedürftig sind und jenen, die keine Hilfe benötigen bzw. verdienen. Migrationspolitische Strategien im nationalen Welfare-Staat wiederum binden den Zugang von Migrant\*innen zu sozialen und Aufenthaltsrechten an ihre Erwerbstätigkeit und -fähigkeit. Beide Tendenzen (re-)produzieren vergeschlechtlichte und rassifizierende Vorstellungen von Arbeit, Nation und Subjekt. Neben diesem thematischen Überblick konzentrieren wir uns auf empirische Forschungen zur Reinigungsbranche und der Arbeit in privaten Haushalten im globalen Norden sowie zur vergeschlechtlichten A  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4501: Wissen und Diskurs (b)</b> <i>Knowledge and Discourse (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Wissen und Diskurs (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Deutungskämpfe in Konflikten und Krisen</b> (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Gesellschaftliche Konflikte und Krisen und mit ihnen verbundene Deutungskämpfe werden oft dann besonders sichtbar, wenn sie im Rahmen von Protesten zum Thema gemacht werden. Das wird aktuell in Beispielen wie Fridays for Future, Black Lives Matter, dem „Marsch für das Leben“ und seinen Gegenprotesten oder auch den „Corona-Protesten“ deutlich. Proteste und Soziale Bewegungen prägen somit Deutungskämpfe um gesellschaftlich relevante Themen wie Rassismus, Klima, Migration oder sexuelle Selbstbestimmung und deren öffentliche Sichtbarkeit. Zugleich bewegen sie sich selbst in einem Feld umkämpfter Deutungen und sind als Protestbewegung und in ihren politischen Anliegen selbst Gegenstand gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse.

Als Momente des Ringens um die gesellschaftliche Deutung eines Phänomens oder Themas sind Proteste Ereignisse, die für diskursanalytische Perspektiven, welche nach der gesellschaftlichen Konstitution von Wissen und Wirklichkeit fragen, von besonderem Interesse sind. Zu ... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Corona, Kultur und Gesellschaft - Ein kulturwissenschaftlicher Blick auf das polarisierende Spannungsfeld zwischen Social Distancing, Protest-Partys und Pandemiegeschehen (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Alltag der Menschen wird derzeit durch die Corona-Pandemie stark verändert und Vieles, was bisher üblich war, ist nicht mehr möglich. Durch die Krise im Alltag suchen die Menschen neue Ordnungen und Strukturen und verhandeln neue Verhaltensweisen. Diese in viele Lebensbereiche greifenden Aushandlungs- und Neuorientierungsprozesse laufen nicht reibungslos und lassen durchaus Spannungen zu Tage treten. Neues muss getestet und ausprobiert werden, Vorschläge werden für gut befunden oder in Frage gestellt. Der Spagat zwischen Anpassungsvorgängen, Neuorientierungen und den Ängsten, Sorgen, Emotionen sowie das Vertrauen auf andere Meinungen oder das Gefühl des Ausgeliefertseins, ist nicht nur eine individuelle und persönliche Herausforderung, sondern eine gesellschaftliche und dazu noch eine globale. In der Meinungs- und Deutungsvielfalt zu dieser unbekannteren Situation brechen schwelende und neue Konflikte auf, die sich in politischen, gesellschaftlichen und auch privatem Rahmen manifestieren

... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: Formate der kollektiven Erinnerung im Wandel (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Eine gemeinsame Geschichte oder auch kollektive Erinnerungen bilden sich im kommunikativen Austausch. Dabei kommen unterschiedlichste Medien und Formate zum Einsatz - von Geschichtszeitschriften und TV-Dokumentation über fiktive Formate bis hin zu (nostalgischen) Facebookgruppen, die sich über ihre gemeinsame Vergangenheit austauschen. Im Seminar werden diese unterschiedlichen Plattformen und ihre Inhalte hinsichtlich ihrer spezifischen Funktionen für erinnerungskulturelle Prozesse analysiert. Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Sozialwissenschaften und Kritik (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere und aktuellere Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit und Reichweite kritisch zu prüfen. Das Seminar findet digital statt, im Wechsel zwischen Videositzungen und asynchroner Bearbeitung von Aufgabenstellungen. WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15

... (weiter siehe Digicampus)

**Verschwörungstheorien aus medienethischer Perspektive (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Verschwörungstheorien sind eigentlich nichts Neues. Es gibt sie seit Jahrhunderten. Doch insbesondere die Maßnahmen und Folgen der aktuellen Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass derzeit ganz unterschiedliche Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben und ihre Anhängerschaft finden. Das Seminar wird sich ganz allgemein mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien auseinandersetzen und danach fragen, was zur Entstehung von und zur „Begeisterung“ für Verschwörungstheorien führt. Insbesondere wird auch – aus medienethischer Perspektive – nach der medialen Dimension von Verschwörungstheorien zu fragen sein. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

**„Doing gender while doing border“ (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Das Seminar wird gehalten von Prof. Dr. Lisa Riedner: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Rassismus, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen. Einerseits werfen wir Schlaglichter auf diverse Studien zu vergeschlechtlichten Transformationen aktueller Grenz- und Migrationsregime: Im humanitären Regieren von Migration trennt die Kategorie der Vulnerabilität zwischen Migrant\*innen, die hilfsbedürftig sind und jenen, die keine Hilfe benötigen bzw. verdienen. Migrationspolitische Strategien im nationalen Workfare-Staat wiederum binden den Zugang von Migrant\*innen zu sozialen und Aufenthaltsrechten an ihre Erwerbstätigkeit und -fähigkeit. Beide Tendenzen (re-)produzieren vergeschlechtlichte und rassifizierende Vorstellungen von Arbeit, Nation und Subjekt. Neben diesem thematischen Überblick konzentrieren wir uns auf empirische Forschungen zur Reinigungsbranche und der Arbeit in privaten Haushalten im globalen Norden sowie zur vergeschlechtlichten A  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio



<b>Modul SOW-4600: Institutionen und Kultur (a)</b> <i>Institutions and Culture (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Institutionen und Kultur (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Anfänge einer Wissenschaft vom Frieden in Deutschland</b> (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

Friedens- und Konfliktforschung ist inzwischen auch in Deutschland ein etabliertes, interdisziplinäres Forschungsfeld. 2019 hat ihr der Wissenschaftsrat bescheinigt, "einen unverzichtbaren Beitrag zum Verständnis und zur Bearbeitung großer gesellschaftlicher Herausforderungen" zu leisten. Als politische Wissenschaft ist die Friedens- und Konfliktforschung jedoch immer auch umstritten (gewesen), gerade hinsichtlich ihrer Anerkennung als Wissenschaft für normativ gesetzte Ziele. Wie konnte sich die Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland etablieren? Dieser Frage wendet sich das Seminar in einer wissenschaftsgeschichtlichen und wissenschaftssoziologischen Perspektive zu. Die Wissenschaft selbst und ihre Entwicklungsdynamiken sind hier also Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und es bleibt deren kritischer Prüfung vorbehalten herauszufinden, welche Bedeutung - neben vielen anderen Einflüssen - die sich verändernden Inhalte und Fragestellungen der Friedens- und Konfliktfors  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Corona, Kultur und Gesellschaft - Ein kulturwissenschaftlicher Blick auf das polarisierende Spannungsfeld zwischen Social Distancing, Protest-Partys und Pandemiegeschehen (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Alltag der Menschen wird derzeit durch die Corona-Pandemie stark verändert und Vieles, was bisher üblich war, ist nicht mehr möglich. Durch die Krise im Alltag suchen die Menschen neue Ordnungen und Strukturen und verhandeln neue Verhaltensweisen. Diese in viele Lebensbereiche greifenden Aushandlungs- und Neuorientierungsprozesse laufen nicht reibungslos und lassen durchaus Spannungen zu Tage treten. Neues muss getestet und ausprobiert werden, Vorschläge werden für gut befunden oder in Frage gestellt. Der Spagat zwischen Anpassungsvorgängen, Neuorientierungen und den Ängsten, Sorgen, Emotionen sowie das Vertrauen auf andere Meinungen oder das Gefühl des Ausgeliefertseins, ist nicht nur eine individuelle und persönliche Herausforderung, sondern eine gesellschaftliche und dazu noch eine globale. In der Meinungs- und Deutungsvielfalt zu dieser unbekanntem Situation brechen schwelende und neue Konflikte auf, die sich in politischen, gesellschaftlichen und auch privatem Rahmen manifesti  
... (weiter siehe Digicampus)

**Max Webers politische Soziologie: Die Moderne und ihre Konflikte (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Hundert Jahre nach seinem Tod im Juni 1920 bleibt Max Weber eine Figur, die wie nur wenige seiner Zeitgenossen einen Status beanspruchen kann, der weit über denjenigen eines sozialwissenschaftlichen Klassikers hinausgeht. Sein theoretisches und konzeptuelles Instrumentarium ist bis heute Gegenstand lebhafter Diskussionen. Dies gilt gerade auch für seine politischen Analysen. Man denke nur an seine Überlegungen zur Legitimität von Herrschaft, seine Betrachtungen zum Verhältnis von Nationalstaat und Demokratie in Deutschland, seine Bürokratiekritik sowie seinen berühmten Vortrag über „Politik als Beruf“. Das Seminar wird sich zunächst mit den wichtigsten Schriften befassen, die Webers anhaltende Relevanz als politischer Soziologe begründet haben. Dabei wird es zunächst darum gehen, diese Arbeiten in ihrem historischen Kontext kritisch zu lesen und ihren Ertrag für die Gegenwart zu prüfen. Auf dieser Basis sollen dann auch Positionen diskutiert werden, die Webers Ansatz weiterführen und v  
... (weiter siehe Digicampus)

**Sexualität als Untersuchungsgebiet der Soziologie (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Im Seminar soll mithilfe einer konstruktivistischen Perspektive der Gegenstandsbereich der Sexualität beleuchtet werden. Dabei werden mit Niklas Luhmann und Michel Foucault zwei Gesellschaftstheoretiker herangezogen, die unterschiedliche Aspekte der Entwicklung eines "Denksystems" der Sexualität, wie wir es heute kennen, herausgearbeitet haben. Mit einem diskursanalytischen Zugang sollen daraufhin aktuelle Entwicklungslinien herausgegriffen und näher betrachtet werden. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15.45-17.15 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Seminar nicht mehr für weitere Modulprüfungen hierin anmelden können.  
... (weiter siehe Digicampus)

**Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere auch von Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen Me  
... (weiter siehe Digicampus)

### Prüfung

#### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4601: Institutionen und Kultur (b)</b> <i>Institutions and Culture (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Institutionen und Kultur (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die Anfänge einer Wissenschaft vom Frieden in Deutschland</b> (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>

Friedens- und Konfliktforschung ist inzwischen auch in Deutschland ein etabliertes, interdisziplinäres Forschungsfeld. 2019 hat ihr der Wissenschaftsrat bescheinigt, "einen unverzichtbaren Beitrag zum Verständnis und zur Bearbeitung großer gesellschaftlicher Herausforderungen" zu leisten. Als politische Wissenschaft ist die Friedens- und Konfliktforschung jedoch immer auch umstritten (gewesen), gerade hinsichtlich ihrer Anerkennung als Wissenschaft für normativ gesetzte Ziele. Wie konnte sich die Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland etablieren? Dieser Frage wendet sich das Seminar in einer wissenschaftsgeschichtlichen und wissenschaftssoziologischen Perspektive zu. Die Wissenschaft selbst und ihre Entwicklungsdynamiken sind hier also Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und es bleibt deren kritischer Prüfung vorbehalten herauszufinden, welche Bedeutung - neben vielen anderen Einflüssen - die sich verändernden Inhalte und Fragestellungen der Friedens- und Konfliktfors  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Corona, Kultur und Gesellschaft - Ein kulturwissenschaftlicher Blick auf das polarisierende Spannungsfeld zwischen Social Distancing, Protest-Partys und Pandemiegesehen (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Alltag der Menschen wird derzeit durch die Corona-Pandemie stark verändert und Vieles, was bisher üblich war, ist nicht mehr möglich. Durch die Krise im Alltag suchen die Menschen neue Ordnungen und Strukturen und verhandeln neue Verhaltensweisen. Diese in viele Lebensbereiche greifenden Aushandlungs- und Neuorientierungsprozesse laufen nicht reibungslos und lassen durchaus Spannungen zu Tage treten. Neues muss getestet und ausprobiert werden, Vorschläge werden für gut befunden oder in Frage gestellt. Der Spagat zwischen Anpassungsvorgängen, Neuorientierungen und den Ängsten, Sorgen, Emotionen sowie das Vertrauen auf andere Meinungen oder das Gefühl des Ausgeliefertseins, ist nicht nur eine individuelle und persönliche Herausforderung, sondern eine gesellschaftliche und dazu noch eine globale. In der Meinungs- und Deutungsvielfalt zu dieser unbekanntem Situation brechen schwelende und neue Konflikte auf, die sich in politischen, gesellschaftlichen und auch privatem Rahmen manifesti  
... (weiter siehe Digicampus)

**Max Webers politische Soziologie: Die Moderne und ihre Konflikte (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Hundert Jahre nach seinem Tod im Juni 1920 bleibt Max Weber eine Figur, die wie nur wenige seiner Zeitgenossen einen Status beanspruchen kann, der weit über denjenigen eines sozialwissenschaftlichen Klassikers hinausgeht. Sein theoretisches und konzeptuelles Instrumentarium ist bis heute Gegenstand lebhafter Diskussionen. Dies gilt gerade auch für seine politischen Analysen. Man denke nur an seine Überlegungen zur Legitimität von Herrschaft, seine Betrachtungen zum Verhältnis von Nationalstaat und Demokratie in Deutschland, seine Bürokratiekritik sowie seinen berühmten Vortrag über „Politik als Beruf“. Das Seminar wird sich zunächst mit den wichtigsten Schriften befassen, die Webers anhaltende Relevanz als politischer Soziologe begründet haben. Dabei wird es zunächst darum gehen, diese Arbeiten in ihrem historischen Kontext kritisch zu lesen und ihren Ertrag für die Gegenwart zu prüfen. Auf dieser Basis sollen dann auch Positionen diskutiert werden, die Webers Ansatz weiterführen und v  
... (weiter siehe Digicampus)

**Sexualität als Untersuchungsgebiet der Soziologie (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Im Seminar soll mithilfe einer konstruktivistischen Perspektive der Gegenstandsbereich der Sexualität beleuchtet werden. Dabei werden mit Niklas Luhmann und Michel Foucault zwei Gesellschaftstheoretiker herangezogen, die unterschiedliche Aspekte der Entwicklung eines "Denksystems" der Sexualität, wie wir es heute kennen, herausgearbeitet haben. Mit einem diskursanalytischen Zugang sollen daraufhin aktuelle Entwicklungslinien herausgegriffen und näher betrachtet werden. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15.45-17.15 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Seminar nicht mehr für weitere Modulprüfungen hierin anmelden können.  
... (weiter siehe Digicampus)

**Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere auch von Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen Me  
... (weiter siehe Digicampus)

### Prüfung

#### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4700: Berufsfeldpraktikum</b> <i>Internship</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Präsentationen der Praktikumsberichte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> unbenotet
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Berufsfeldpraktikum</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 12.0
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Forschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche AbsolventInnen nach dem Masterstudiengang.
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für SozialwissenschaftlerInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Praktikumsbericht (5-7 Seiten)</li> </ul>

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Modulgesamtprüfung SOW-4700</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Prüfung</b> <b>Keine Modulprüfung</b> Modulprüfung, unbenotet

<b>Modul SOW-4800: Forschungsseminar</b> <i>Research Seminar</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften		
<b>Inhalte:</b> Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten. Studierende entwickeln im Kontext bestehender Fragestellungen oder Forschungsschwerpunkte einen eigenen Fokus und werden dabei begleitend unterstützt (insb. Forschungsseminar). Ein besonderes Augenmerk erhält hierbei das Erkennen und Bearbeiten von Problemen im Forschungsprozess (insb. Tutorium oder Kolloquium).		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Forschungsseminaren, Übungen oder Exkursionen abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Forschungsseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 4 <b>ECTS/LP:</b> 12.0
<b>Inhalte:</b> Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>BA/MA Kolloquium/ Forschungskolloquium, Übung zu neuerer Literatur der Pol. Theorie (speziell Hannah Arendt) (Übung)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Hier werden begleitend zur Abfassung von Forschungsvorhaben und Abschlussarbeiten Fragen des Vorgehens, des Aufbaus und der wissenschaftlichen Argumentation erörtert. Leistungsanforderung: Präsentation des Plans des Forschungsvorhabens bzw. der Abschlussarbeit. Teilnehmer: BA Sozialwissenschaften, MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung, MA Konflikte in Politik und Gesellschaft Ebenfalls Forschungsseminar. <b>Dialektisches Denken mit Adorno (Seminar)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>



Das Seminar wird sich anhand von Texten Theodor W. Adornos aus primär methodologischer Perspektive mit der Frage auseinandersetzen, was es bedeutet "dialektisch" zu denken und somit sowohl das eigene Denken, als auch dessen Gegenstände als widersprüchlich verfasste zu begreifen. Wir werden dies im lesenden und denkenden Nachvollzug der Philosophie Adornos, mündet in seinem Hauptwerk der "Negativen Dialektik" tun, im Kontext dessen zentrale Aspekte des Dialektikverständnisses Adornos herausgearbeitet, im Kontext seiner Quellen (deutscher Idealismus, Kant und Hegel, Ontologie) situiert, aber auch darüber hinaus, auf ihr gesellschaftsanalytisches und politisch-praktisches Potenzial befragt werden.

#### **Europeanarrative (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Seminar: „Interpretative Politikwissenschaft: Europa-Narrative“ Das Seminar untersucht politische Narrative Europas. Was ist der politische Sinn „Europas“? Die Überwindung klassischer Staatlichkeit zum Zweck der Friedenssicherung? Geht es um den Wohlstand und die Bewegungsfreiheit der Bürger? Folgt aus der inner-europäischen Aufhebung der Grenzen die Betonung ihrer Außengrenzen zur „Festung Europa“? Verfolgt Europa einen „dritten Weg“ zwischen den Angeboten der USA, Russlands und Chinas? Sind die Grundlagen Europas hauptsächlich kulturellen Inhalts und lassen sie sich im Begriff „Abendland“ zusammenfassen? Diesen und weitere politischen Überlegungen liegen Narrative zugrunde, die erzählerisch Geschehnisse aufgreifen, mit Argumenten verbinden und zu einem Sinnzusammenhang verdichten. Narrative verknüpfen also Ereignisse, Personen, Institutionen und Maßstäbe zu einem Sinnzusammenhang, der politisches Handeln orientiert bzw. legitimiert. Keine politische Ordnung kommt ohne solche Narrativ  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Übung)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

#### **Forschungsseminar: „Doing gender while doing border“ (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Zusammenhängen von Migration(spolitik), Sexualität, Arbeits- und Geschlechterverhältnissen am Beispiel des Themenfeldes Reinigung und insbesondere der Gebäudereinigung in Augsburg. Wir setzen bei folgenden Fragestellungen an: Wieso arbeiten vor allem Frauen\* und Migrant\*innen als Reinigungskräfte? Wie ist die Reinigungsbranche (in Augsburg) strukturiert? Wie sind die Arbeitsverhältnisse in der Reinigungsbranche? Welche internen Differenzierungen gibt es? Wie äußern sich Arbeitskämpfe? Wie wird Reinigung (un-)sichtbar gemacht? Wie und von wem wird versucht, Reinigungsarbeit zu (de-)regulieren? Inwiefern prägen Rassismen, Heteronormativität und Sexismen Arbeitsverhältnisse und Diskurse der (Gebäude-)Reinigung? Wie kann die Beschäftigung mit der (Gebäude-)Reinigung zu einem geschlechteranalytisch informierten Verständnis aktueller Migrations- und Grenzregime beitragen? Andersherum: Wie kann sie zu einem rassismusanalytisch informierten Verständnis  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Logik, Wirkung und Transformation des Kapitalismus SOW-4400/4401; SOW-4800 (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Kapitalismus - kaum ein Begriff dient in politischen Diskursen der Gegenwart häufiger als zentraler Bezugspunkt. Um nur einige (jüngere) Debattenbeiträge und Thesen zu zitieren: „Sozialer Kapitalismus!“ (Paul Collier), „Stirbt der Kapitalismus?“ (Immanuel Wallerstein et al), „Postkapitalismus“ (Paul Mason), „Das Kapital des Staates“ (Marianna Mazzucato), „Der Geist des digitalen Kapitalismus“ (Oliver Nachtwey und Timo Seidl) , „Der neue Geist des Kapitalismus“ (Luc Boltanski und Ève Chiapello), „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ (Thomas Piketty). Zugleich sind die in das Wortzeichen „Kapitalismus“ eingeschriebenen Bedeutungen äußerst mannigfaltig und unterliegen zudem einer fortlaufenden Transformation. Wenn aber dieser für die Analyse der Gegenwart derart bedeutsame Begriff zugleich so offensichtlich vieldeutig ist, wie kann dann kommunikative Anschlussfähigkeit zwischen den Debattenteilnehmer\*innen und den verschiedenen Diskurskoalitionen bestehen? Wie kann über die Zukunft des Politis  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **MA: Die Natur des Geschlechts (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

„Geschlecht ist eine soziale Konstruktion“ so lautet seit mehr als 20 Jahren das Diktum in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Nicht die Biologie (Sex) sei maßgeblich für menschliche Geschlechtlichkeit, sondern kulturelle und gesellschaftliche Normen und Werte (Gender). Entstanden ist diese Vorstellung in den 1990er Jahren als politische Antwort auf die Dominanz heteronormativer Geschlechtlichkeit, die in den 1980er Jahren nicht nur die Gesellschaft, sondern selbst auch noch die 2. Welle der Frauenbewegung prägte. Die Biologie des Geschlechts (Sex) galt bis dahin als „natürliche“, gegebene Grundlage, an der gesellschaftliche und kulturelle Normen prägend ansetzen. Diesem „Naturalismus“ setzten die Sozial- und Kulturwissenschaften die Vorstellung entgegen, dass auch das, was wir als „Natur des Geschlechts“ verstehen, sozial konstruiert sei. Prägend waren (und sind) in dieser theoretischen Situation zwei Ansätze: Zum einen die sprachphilosophisch-kulturtheoretische Konzeption Judith Bu  
... (weiter siehe Digicampus)

**Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Zunächst werden im Seminar allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen kurze Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen diskutiert werden.. Diskutiert werden u. a. Fragestellungen, theoretische Einbettung, Datenerhebung und -analyse. Das Seminar findet in wöchentlichen Online-Sitzungen in digitaler Form statt. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie zusätzlich (!) eine der nachfolgenden Veranstaltungen in Kombination besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Sozialwissenschaften und Kritik (Montags, 14.15-15.45 Uhr) Lina Brink: Deutungskämpfe in Konflikten und Krisen (Dienstags, 12.15-13.45 Uhr) Dr. Maximilian Makovec: Sexualität(en) (Donnerstags, 16.15-17.45 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 in den jeweilig zusätzlich gewählten Veranstaltungen nicht mehr für weit  
... (weiter siehe Digicampus)

**Max Webers politische Soziologie: Die Moderne und ihre Konflikte (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Hundert Jahre nach seinem Tod im Juni 1920 bleibt Max Weber eine Figur, die wie nur wenige seiner Zeitgenossen einen Status beanspruchen kann, der weit über denjenigen eines sozialwissenschaftlichen Klassikers hinausgeht. Sein theoretisches und konzeptuelles Instrumentarium ist bis heute Gegenstand lebhafter Diskussionen. Dies gilt gerade auch für seine politischen Analysen. Man denke nur an seine Überlegungen zur Legitimität von Herrschaft, seine Betrachtungen zum Verhältnis von Nationalstaat und Demokratie in Deutschland, seine Bürokratiekritik sowie seinen berühmten Vortrag über „Politik als Beruf“. Das Seminar wird sich zunächst mit den wichtigsten Schriften befassen, die Webers anhaltende Relevanz als politischer Soziologe begründet haben. Dabei wird es zunächst darum gehen, diese Arbeiten in ihrem historischen Kontext kritisch zu lesen und ihren Ertrag für die Gegenwart zu prüfen. Auf dieser Basis sollen dann auch Positionen diskutiert werden, die Webers Ansatz weiterführen und v  
... (weiter siehe Digicampus)

**Partizipative Konfliktforschung - MA-Forschungsseminar**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die Praxisorientierung der Friedens- und Konfliktforschung und Methoden Partizipativer Forschung stehen in diesem Forschungsseminar im Vordergrund: Im konkreten Kontakt mit einer individuell ausgewählten Institution der Konfliktbearbeitung (Corona-bedingt wird dieser Kontakt primär oder ggf. ausschließlich digital erfolgen, was partizipativer Forschung nicht prinzipiell entgegensteht) sollen kleine Forschungsprojekte konzipiert und praxisrelevante Fragestellungen erarbeitet werden. Hierfür setzen wir uns im Seminar mit der Methodologie der Partizipativen Aktionsforschung auseinander, um dann in Kooperation mit Praxis-Partner\*innen (ggf. in Arbeitsgruppen) ein Forschungsdesign bezüglich unterschiedlicher Formen der Konfliktbearbeitung zu entwickeln und in einem Exposee wissenschaftlich reflektiert zu beschreiben und dann zumindest ansatzweise umzusetzen. Das Forschungsseminar findet in Verbindung mit einem Vertiefungsmodul-Seminar statt und steht im unmittelbaren Zusammenhang eines aktu  
... (weiter siehe Digicampus)

**Sprache(n) und Politik (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Sprache bildet zum einen ein soziales Band, das konstitutiven Charakter für die individuelle und kollektive Identitätsbildung hat. Zum anderen sind Sprache und Sprachen seit der Bildung von Nationalstaaten gleichermaßen Gegenstand wie Medium von Konflikten um kulturelle Deutungshoheit, politische Zugehörigkeit und kommunikative Bürgerrechte. Nach der Diskussion ausgewählter theoretischer Beiträge, die die Bedeutung von Sprache und insbesondere auch von Sprachenvielfalt als Politikum herausarbeiten, soll der Fokus der Veranstaltung auf der Diskussion empirischer Beispiele aus dem Bereich der Sprachenpolitik liegen. Einen ersten Schwerpunkt wird hier die vergleichende Betrachtung von Konfliktstrukturen und institutionellen Regelungen in westlichen Demokratien bilden, in denen die historisch tradierte sprachliche Diversität ein politisch prägendes Element darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt sind die politischen Herausforderungen der mit Mobilität und Transnationalismus verknüpften neuen Me  
... (weiter siehe Digicampus)

### Prüfung

#### **Forschungsbericht**

Modulprüfung, Forschungsarbeit

#### **Beschreibung:**

Forschungsbericht

<b>Modul SOW-4900: Masterarbeit und Übung</b> <i>Master Thesis and Colloquium</i>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 900 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Die Note des Moduls entspricht der Note der Masterarbeit.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Masterarbeit und Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 30.0
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>B.A./-M.A.-Arbeit (Abschluss-Kolloquium)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Übung)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch. Bitte schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer RZ-Kennung an <a href="mailto:gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de">gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de</a> , wenn Sie nachgetragen werden wollen. <b>BA-/MA-Kolloquium (Kolloquium)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Den Kern der Veranstaltung macht die gemeinsame Diskussion der von den Teilnehmer*innen zu ihren BA- und MA-Abschlussarbeiten erstellten Exposés aus (vgl. hierzu den Leitfaden zur Erstellung eines Exposés einer Abschlussarbeit auf der Homepage des Lehrstuhls). Dabei wird die Präzision und Realisierbarkeit der Fragestellung genauso überprüft, wie im Fall empirischer Untersuchungen deren methodologische Rahmung und methodische Umsetzung hinterfragt. Daneben beschäftigen wir uns mit den Fragen, was i) möglicherweise einen

guten Sprachstil ausmacht, ii) wie sich sozialwissenschaftliches Arbeiten erkenntnistheoretisch fundieren lässt, iii) welchen Gütekriterien empirische Sozialforschung genügen möchte, iv) mit methodologischen Fragen und methodischen Vorgehensweisen und v) mit Texten und Themen, die seitens der Kolloquiumsteilnehmer\*innen zur Diskussion gestellt oder zur Lektüre vorgeschlagen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

**BA/MA Kolloquium/ Forschungskolloquium, Übung zu neuerer Literatur der Pol. Theorie (speziell Hannah Arendt) (Übung)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Hier werden begleitend zur Abfassung von Forschungsvorhaben und Abschlussarbeiten Fragen des Vorgehens, des Aufbaus und der wissenschaftlichen Argumentation erörtert. Leistungsanforderung: Präsentation des Plans des Forschungsvorhabens bzw. der Abschlussarbeit. Teilnehmer: BA Sozialwissenschaften, MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung, MA Konflikte in Politik und Gesellschaft Ebenfalls Forschungsseminar.

**Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende und DoktorandInnen (Übung)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**MA- Abschluss-Kolloquium (Kolloquium)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die Übung richtet sich an Studierende des MA-Studiengangs Konflikte in Politik und Gesellschaft, die ihre MA-Arbeit schreiben oder planen. Im Zentrum steht die gemeinsame Diskussion von Erkenntnisinteresse und Themenfindung bzw. Themeneingrenzung sowie praktischen Problemen bei der Ausarbeitung – bei 'theoretischen' Arbeiten z.B. Fragen des Gliederungsaufbaus und Argumentationsrahmens (theoretische Kontextuierung, roter Faden), bei empirischen Arbeiten darüber hinaus insbesondere der Zusammenhang von Forschungsgegenstand und angemessenem Projektdesign, Feldzugang, Strategien der Datenerhebung und -auswertung.

**MA-Kolloquium (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung sozialwissenschaftlicher Masterarbeiten. Im Mittelpunkt dieser Übung steht die Diskussion von Forschungsdesigns, die Vorgehensweise bei der Erarbeitung eines Exposees sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Qualifikationsarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung, zur Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu deren Beantwortung sowie um die Darstellung des geplanten Forschungsprojekts in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase, auch wenn noch keine Themenfestlegung erfolgte, wird empfohlen! Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung und Betreuung einer MA-Arbeit die frühzeitige Kontaktaufnahme mit Ihrem potenziellen Betreuer bzw. Ihrer potenziellen Betreuerin voraussetzt - spätestens in der ersten (!) Vorlesungswoche und mindesten

... (weiter siehe Digicampus)

**Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Zunächst werden im Seminar allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen kurze Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen diskutiert werden.. Diskutiert werden u. a. Fragestellungen, theoretische Einbettung, Datenerhebung und -analyse. Das Seminar findet in wöchentlichen Online-Sitzungen in digitaler Form statt. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie zusätzlich (!) eine der nachfolgenden Veranstaltungen in Kombination besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Sozialwissenschaften und Kritik (Montags, 14.15-15.45 Uhr) Lina Brink: Deutungskämpfe in Konflikten und Krisen (Dienstags, 12.15-13.45 Uhr) Dr. Maximilian Makovec: Sexualität(en) (Donnerstags, 16.15-17.45 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 in den jeweilig zusätzlich gewählten Veranstaltungen nicht mehr für weit

... (weiter siehe Digicampus)

**Übung zur BA- und MA-Arbeit (SOW-0018, SOW-4900) (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**Übung zur BA-Arbeit/ Abschluss-Kolloquium MA (SOW-0018, SOW-0026, SOW-4900) (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Die BA-/MA-Übung ist obligatorischer Bestandteil des Studiums. Sie soll den Teilnehmenden bei der Konzeption und Erstellung ihrer Abschlussarbeiten Unterstützung geben. Zum einen stellen die Teilnehmenden ihre Themenstellungen, Konzeptionen und bisherigen Überlegungen zu ihren Arbeiten vor. Über die Diskussionen darüber erhalten sie Rückmeldungen zu ihrem bisherigen Vorgehen aus der Peer-Perspektive, Anregungen zu Verbesserungen oder Veränderungen bei Konzeption oder Vorgehen. Alle Teilnehmenden üben sich in den Diskussionen, Kritiken, Verbesserungsvorschlägen in ein angemessenes Geben von Rückmeldungen ein. Damit das möglich ist, bedarf es jedoch einer regelmäßigen Teilnahme, damit diese Form von Diskussionsgemeinschaft entstehen kann.

**Prüfung**

**Modulprüfung Abschlussleistung**

Masterarbeit